

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Reihe 7

Gesundheitswesen

III. Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen

1961



Bestellnummer: A 7/III - j /61

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Krankenanstalten 1961	
Text	3
Tabellen	
Krankenanstalten am 31. Dezember 1961 (nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung)	6
Krankenzug in den Krankenanstalten 1961	6
Abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinen Krankenanstalten, Universitätskliniken und Fachkrankenanstalten am 31. Dezember 1961	7
Planmäßige Betten in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961 nach größeren Verwaltungsbezirken	9
Sektionen in Krankenanstalten 1961	9
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961 (Ärzte, Pflegepersonen und Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, sowie Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte)	10
Geburten in den Krankenanstalten der Länder 1961	11
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Ge- sundheitswesen im Rechnungsjahr 1961 nach den Ergebnissen der Staats- und Kommalfinanzen	11
Heil- und Heilhilfspersonen 1961	
Text	12
Tabellen	
Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1961 nach der Berufsausübung	14
An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1961	14
Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1961	14
Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet	15
Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet	15
Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1961	15
Von den Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen ...	16

Strich (-) = nichts vorhanden, Punkt (.) = kein Nachweis vorhanden.

Erschienen im Juni 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,--

Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer werden in den
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer A IV 1j und IV 2j veröffentlicht.



63 1749 d

Krankenanstellen 1961

1. Vorbemerkungen¹⁾

Die Spezialisierung im Krankenhauswesen nimmt laufend zu. Erstmals für das Jahr 1959 ist daher bei der statistischen Ermittlung auch eine weitere Unterteilung nach Fachabteilungen vorgesehen worden. Es werden seitdem die in allgemeinen Krankenanstellen vorhandenen selbständigen Fachabteilungen besonders aufgeführt. Der Begriff Fachabteilung bezieht sich auf eine räumlich abgegrenzte Abteilung mit planmäßiger Bettenzahl, die von einem Facharzt geleitet wird. Die gesonderte Erfassung der Fachabteilungen konnte bisher in den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen noch nicht durchgeführt werden. Um den im Zusammenhang mit der fortschreitenden Spezialisierung des Krankenhauswesens an die Statistik gestellten Anforderungen entsprechen zu können, wäre eine einheitliche Durchführung in allen Ländern und eine sachliche Erweiterung erforderlich.

2. Krankenanstellen nach der Art und Zweckbestimmung der Wirtschaftseinheiten

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es am Ende des Jahres 1961, 3 476 Krankenanstellen mit insgesamt 564 061 planmäßigen Betten. Für jeweils 10 000 Einwohner sind somit 103,7 Betten verfügbar. Im Jahre 1961 ist also nach dem Rückgang im Jahre 1960 um 3,8 je 10 000 Einwohner wieder ein geringer Anstieg der Zahl der planmäßigen Betten, und zwar um rd. 0,6 je 10 000 Einwohner, zu verzeichnen. Bei den Krankenanstellen betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 0,7%, die Zahl der planmäßigen Betten hat sich um 1,9% vergrößert. Es gab im Berichtsjahr 2,6% mehr private Krankenanstellen.

Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten

Gebiet Zeit	Krankenanstellen		
	Anzahl	Planmäßige Betten auf 10 000 Einw.	
Reichsgebiet ¹⁾ 1938	4 673	637 090	93,5
Bundesgebiet ohne Berlin			
1955	3 396	539 334	106,8
1956	3 403	546 593	107,0
1957	3 405	553 725	106,9
1958	3 440	558 792	106,5
1959	3 461	567 266	106,9
1960	3 451	553 424	103,1
1961	3 476	564 061	103,7

¹⁾ Gebietsstand: 31. 12. 1937

Bei den öffentlichen Anstellen betrug die Zunahme 0,2%, während bei den freien gemeinnützigen Anstellen keine Änderung gegenüber 1960 auftrat.

Die Zahl der planmäßigen Betten ist bei allen Anstaltsarten gestiegen, den größten Anstieg hatten die privaten Anstellen mit 5,7%, dann folgten die freien gemeinnützigen mit 2,3%, schließlich die öffentlichen mit 1,2%. Die Zunahme der planmäßigen Betten (1960 204 501) bei den freien gemeinnützigen Anstellen kann wohl trotz gleichbleibender Zahl der Anstellen nur durch Erweiterungen der Anlagen erklärt werden. Die Zahl der allgemeinen Krankenanstellen ist von 1 823 im Jahre 1960 auf 1 818 im Jahre 1961 um 0,3% zurückgegangen, dagegen ist die Zahl der Planbetten in der gleichen Zeit von 324 188 auf 330 720 um 2,0% gestiegen. Insgesamt besteht gegenüber dem Vorjahre trotz der Verminderung der Zahl der Anstellen in den allgemeinen Krankenhäusern ein größeres Bettenangebot. Die Fachkrankenanstellen haben sowohl hinsichtlich der Zahl der Wirtschaftseinheiten als auch in bezug auf das Bettenangebot um 1,8% zugenommen.

Krankenanstellen nach ihrer Art

Art der Krankenanstalt	Bundesgebiet ohne Berlin				Reichs- gebiet
	31. 12. 1961		1960	1958	1938
	Anstalten	Planmäßige Betten			
	Anzahl	%			
Öffentliche	1 351	313 832	55,6	56,0	62,6
Freie gemeinnützige	1 245	209 176	37,1	37,0	31,4
Private	880	41 053	7,3	7,0	6,0
Insgesamt	3 476	564 061	100	100	100

¹⁾ Erfassungsmethode vgl. WiSta 1961/5, S. 290

Im Jahre 1961 (1960) gab es 838 (848) Krankenanstellen mit 49 077 (49 948) planmäßigen Betten, die nach dem Belegarztsystem versorgt wurden.

Die Belegkrankenhäuser hatten 1961 (1960) an der Gesamtzahl der Krankenanstellen einen Anteil von 24,1% (24,6%) und an der Gesamtzahl der Planbetten von 8,7% (9,0%). Auf ein Belegkrankenhaus kamen 1961 (1960) demnach 58,6 (58,9) planmäßige Betten.

Die durchschnittliche Zahl planmäßiger Betten aller Krankenanstellen ist von 160 im Jahre 1960 auf 162 im Jahre 1961 gestiegen. Die Größenklasse bis zu 100 Betten ist bei den privaten Anstellen am häufigsten. Die Größenklasse 100 bis unter 400 Betten ist bei den freien gemeinnützigen Anstellen, die von 400 und mehr bei den öffentlichen Krankenanstellen am stärksten vertreten.

3. Fachliche Gliederung der Krankenanstellen

a) Fachkrankenanstellen

Als Fachkrankenanstellen werden fachlich spezialisierte Häuser bezeichnet, die selbständige Wirtschaftseinheiten sind. Es gab am 31. Dezember 1961 1 618 Fachkrankenanstellen mit 230 989 planmäßigen Betten. Während bei den psychiatrischen und neurologischen Krankenanstellen eine Zunahme von 43% erfolgte, war bei den Heil- und Pflegeanstalten eine Abnahme von 29% festzustellen. Beide Anstaltsarten zusammen haben dagegen nur eine Zunahme von 5,5% zu verzeichnen. Die großen Unterschiede bei den genannten einzelnen Anstaltsarten lassen sich dadurch erklären, daß ein erheblicher Anteil von Heil- und Pflegeanstalten in psychiatrische und neurologische Krankenanstellen umgewandelt worden ist. Bei den planmäßigen Betten dieser An-

Krankenanstellen nach ihrer Zweckbestimmung

Bundesgebiet ohne Berlin

Zweckbestimmung der Krankenanstalt	31. 12. 1961		1960
	Kranken- anstalten	Planmäßige Betten	
Allgemeine Krankenanstellen			
ohne abgegrenzte Fachabteilungen	768	47 288	47 771
mit abgegrenzten Fachabteilungen	1 050	283 432	276 417
Fachkrankenanstellen	1 618	230 989	227 007
Krankenanstalt für innere Krankheiten	128	13 408	12 256
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	4	244	245
Säuglings- und Kinderkrankenanstalt	82	11 888	11 430
Chirurgische Krankenanstalt	171	11 492	11 324
Orthopädische Krankenanstalt	39	4 577	4 678
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	169	7 968	8 416
Entbindungsheim	40	390	363
Krankenanstalt für			
Hals-Nasen und Ohrenkrankheiten	42	958	897
Augenkrankheiten	42	1 696	1 743
Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 324	1 313
Krankenanstalt für Röntgen- und Strahlenheilkunde	8	371	369
Tuberkulose-Krankenanstalt vorwiegend für Erwachsene	224	32 789	33 549
für Kinder	35	4 923	5 102
Heil- und Pflegeanstalt	54	54 414	68 087
Psychiatrische Krankenanstalt	78	36 127	23 284
Neurologische Krankenanstalt	22	2 994	1 676
Krankenanstalt für Suchtkranke	6	766	758
Sonstige Fachkrankenanstellen	36	5 044	5 377
Krankenanstalt für chronisch Kranke	23	4 686	4 103
Kur-Krankenanstalt	402	34 932	32 059
Krankenanstalt bzw. Krankenabteilung in der Justizvollzugsanstalt	40	2 352	2 229
Krankenanstellen insgesamt	3 476	564 061	553 424

stalten lassen sich ähnliche Verhältnisse feststellen, insgesamt ist aber nur eine Zunahme von 0,5% an Planbetten zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist ferner die Zunahme an planmäßigen Betten im Jahre 1961 gegenüber dem Vorjahr bei den Fachkrankenanstellen für Innere Krankheiten um 9,4%, bei den Kur-Krankenanstellen um 9,0% und bei den Entbindungsheimen um 7,4%. Bei den übrigen Fachkrankenanstellen ist die Änderung ihrer Bettenzahl geringer.

b) Universitätskliniken

Am Ende des Jahres 1961 gab es im gesamten Bundesgebiet ohne Berlin 32 361 planmäßige Betten in Universitätskliniken, die alle fachärztlich versorgt sind. Ohne Bayern und Nordrhein-Westfalen betrug die Zahl dieser Kliniken im Jahre

1961 19 048, während im Vorjahr die entsprechende Zahl 19 100 erreicht hatte, so daß hier keine wesentliche Änderung eingetreten war. Da die Hochschulkrankenhäuser sehr unterschiedlich zusammengesetzt sind, kann auch in diesem Jahr die Zahl der als Wirtschaftseinheit zusammengefaßten Kliniken nicht angegeben werden.

c) Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten

Auch in diesem Jahr können Angaben über Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten, wie bereits im Vorjahr, nur ohne die Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Im Bundesgebiet (ohne Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin) gab es in den allgemeinen Krankenanstalten ohne Universitätskliniken im Jahre 1961 (1960) 2 431 (2 390) getrennt geführte Fachabteilungen mit 126 892 (125 883) planmäßigen Betten. Im Berichtsjahr stieg somit die Zahl der Fachabteilungen um 1,7%, die der planmäßigen Betten um 0,8% an. Einen bemerkenswerten Anstieg hatte die Zahl der urologischen Fachabteilungen von 38 im Jahre 1960 auf 48 im Jahre 1961 zu verzeichnen, was eine Zunahme von 26% bedeutet. Es folgen die Fachabteilungen für Orthopädie mit einer Zunahme von 22% und dann die Fachabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe mit einer solchen von 5,2%, während bei den Fachabteilungen für Röntgen- und Strahlenheilkunde eine Abnahme von 14% eintrat. Da bei den oben genannten Gesamtangaben über die allgemeinen Krankenanstalten mit abgegrenzten Fachabteilungen teilweise auch die entsprechenden Universitätskliniken enthalten sind, lassen sich, auch wenn die fehlenden Bundesländer berücksichtigt werden, nur bedingt Vergleiche zwischen den Angaben für die allgemeinen Krankenanstalten und denen für die Universitätskliniken durchführen.

Krankenstand und Krankenbewegung

Krankenbewegung in den Krankenanstalten

Gebiet Berichtszeit	Krankenanstalten			
	insgesamt	öffentliche	freie gemeinnützige	private
Durchschnittliche Bettenbelegung je planmäßiges Bett in Tagen				
Reichsgebiet				
1934	278,9	293,2	263,6	217,3
1938 ¹⁾	303,4			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	326,7	333,0	321,3	305,0
1958	327,6	334,2	321,8	306,1
1959	329,0	335,3	323,7	306,7
1960	339,0	340,9	342,4	304,9
1961	337,9	339,9	341,9	302,9
darunter im Jahre 1961 in Krankenanstalten für Akutkranke	331,7	327,7	340,8	295,6
Grad der Bettenausnutzung je Tag in %				
Reichsgebiet				
1934	76,4	80,3	72,2	59,5
1938 ¹⁾	83,1			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	89,5	91,2	88,0	83,6
1958	89,8	91,6	88,2	83,9
1959	90,1	91,8	88,7	84,0
1960	92,9	93,4	93,8	83,5
1961	92,6	93,1	93,7	83,0
darunter im Jahre 1961 in Krankenanstalten für Akutkranke	90,9	89,8	93,4	81,0
Durchschnittliche Verweildauer ²⁾ der stationär behandelten Kranken in Tagen				
Reichsgebiet				
1934	40,0	43,5	37,4	24,5
1938 ¹⁾	36,2			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	29,1	31,4	26,7	25,5
1958	28,8	31,1	26,5	25,5
1959	28,4	30,7	26,3	24,5
1960	28,3	30,5	26,2	24,7
1961	28,2	30,4	26,2	24,4
darunter im Jahre 1961 in Krankenanstalten für Akutkranke	21,1	21,1	21,6	16,2

¹⁾ Gebietsstand: 31. 12. 1937. — ²⁾ Errechnet nach der Formel: $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

²⁾ Die Statistik der Heil- und Heilhilfspersonen beruht auf einer Erhebung.

Im Berichtsjahr wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 7,16 Mill. Patienten in den Krankenanstalten an 190,6 Mill. Pflegetagen stationär behandelt. Die Zahl der Patienten hat sich 1961 gegenüber dem Vorjahr um 1,9%, die der Pflegetage um 1,6% vergrößert. Im Bundesdurchschnitt entfielen bei einem Bestand von 564 061 planmäßigen Betten auf ein Bett rund 338 Pflegetage gegenüber 339 im Jahre 1960. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 1961 (1960) 28,2 (28,3) Tage in allen Krankenanstalten zusammen, in Anstalten für Akutkranke 21,1 (21,2).

Krankenstand, Pflegetage und Verweildauer Bundesgebiet ohne Berlin

Berichts- jahr	Kranke		Pflegetage		Verweil- dauer ¹⁾ in Tagen
	1 000	1956 = 100	Mill.	1956 = 100	
Sämtliche Krankenanstalten					
1956	6 417	100	179,5	100	29,8
1957	6 613	103	180,9	101	29,1
1958	6 747	105	183,1	102	28,8
1959	6 968	109	186,6	104	28,4
1960	7 030	110	187,6	105	28,5
1961	7 161	112	190,6	106	28,2
darunter: Akut-Krankenanstalten					
1960	6 318	—	128,3	—	21,2
1961	6 420	—	129,6	—	21,1

¹⁾ Die Verweildauer ist berechnet nach der Formel: $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

Im Berichtsjahr sind 263 065 Patienten in Krankenanstalten gestorben, das sind 3,7% aller stationär behandelten Kranken. Der Anteil der in Krankenanstalten Gestorbenen an den Gesamtsterbefällen betrug 1961 (1960) rund 44% (42%). Leichenöffnungen fanden 1961 und 1960 bei jeweils rund 21% der in Krankenanstalten Verstorbenen statt (ohne Bayern).

5. Ärzte, Schwestern sowie technisches und anderes Krankenhauspersonal²⁾

Am Ende des Jahres 1961 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 21 936 Ärzte hauptberuflich in den Krankenanstalten tätig. Diese Zahl ist im Berichtsjahr um 506 (2,4%) gestiegen. Hierbei fand bei den leitenden Ärzten eine Zunahme von 1,0%, bei den Oberärzten eine solche von 9,2%, bei den Assistenzärzten eine solche von 0,5% statt. Die Zahl der Belegärzte hat sich ebenfalls um 11 (0,2%), die der hospitalisierenden Ärzte um 10 (2,9%) vergrößert. Bei den Medizinalassistenten erfolgte 1961 eine Zunahme von 675 (22%), während diese im Vorjahr 23% betrug. Am Ende des Jahres 1961 waren 104 584 Krankenschwestern, Krankenpfleger, Kinderkrankenschwestern und sonstige Pflegekräfte in den 3 476 Krankenanstalten tätig, wobei die in Ausbildung befindlichen Personen und die Hebammen nicht einbezogen sind. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl um 3,9% erhöht.

Eine Zunahme war im Jahre 1961 auch bei den Krankenschwesternschülerinnen um 3,1%, bei den Kinderkrankenschwesternschülerinnen um 6,1% und bei den männlichen Pflegeschülern um 14,7% zu verzeichnen. Von den Krankenanstalten werden als Pflegeschüler bzw. Lernschwestern in dieser Statistik außer den eigentlichen Schülern auch bereits examinierte Schwestern bzw. Pfleger erfaßt, die aber noch als Praktikanten(-innen) tätig sind. Außerdem werden hier noch Personen erfaßt, die nach den Ausbildungsvorschriften für andere Berufe noch ein Pflegepraktikum ableisten müssen. Aus diesen Gründen können diese Zahlen aus der Statistik der Krankenanstalten nicht mit denen aus der Schulstatistik verglichen werden, da es sich bei diesen um Personen handelt, die noch keine Prüfung abgelegt haben und nur für die eigentlichen Pflegeberufe ausgebildet werden.

Im Berichtsjahr waren in den Krankenanstalten 5 326 Hebammen tätig, das sind 4,5% mehr als im Vorjahr. Festangestellt waren davon 1 669, 8,7% mehr als 1960. Die Zahl der medizinisch-technischen Assistenten(-innen) vergrößerte sich im Jahre 1961 gegenüber 1960 um 5%, die der medizinisch-technischen Gehilfen um 3,4%.

**6. Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden
für das Gesundheitswesen im Rechnungsjahr 1961**

Im Rechnungsjahr 1961 haben Bund, Länder und Gemeinden rund 4,0 Mrd. DM für die Krankenanstalten ausgegeben. Da das Rechnungsjahr 1960 ein Rumpfrechnungsjahr war, wird

zum Vergleich die entsprechende Zahl des Jahres 1959 angegeben. Sie betrug rund 3,1 Mrd. DM, somit ist im Rechnungsjahr 1961 gegenüber 1959 ein Zuwachs von rund 0,9 Mrd. DM zu verzeichnen. Über die wirtschaftlichen Verhältnisse der privaten Krankenhäuser liegen auch in diesem Jahr keine Angaben vor.

**Geburten in den Krankenanstalten 1961
Bundesgebiet (ohne Bayern und Berlin)**

Art der Krankenanstalt	Anstalten ¹⁾	Gesamtzahl der ent- bundenen Frauen ²⁾	Geborene Kinder		davon Kinder bei		
			Lebend	tot	Einzel- geburt	Zwillings- geburt	sonstiger Mehrgeburt
					Lebend- und Totgeborene		
Öffentliche	1 351	185 392	184 139	3 491	183 184	4 356	90
Freie gemeinnützige	1 245	131 625	131 121	2 063	130 087	3 034	63
Private	880	29 940	29 883	396	29 606	658	15
Zusammen	3 476	556 987	554 092	9 628	550 328	13 149	243
Anteil der in Krankenanstalten Geborenen an der Gesamtzahl der Geborenen							
in %			68,5	80,7	68,6	71,1	89,0
dagegen 1960			65,4	77,6	65,4	69,8	88,4

¹⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin. — ³⁾ Ohne Fehlgeburten, aber einschl. standsamtl. meldepflichtiger Totgeburten.

Krankenanstellen am 31. Dezember 1961
nach ihrer Art

Land	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten		Planmäßige Betten	Anstalten		Planmäßige Betten	Anstalten		Planmäßige Betten	Anstalten		Planmäßige Betten
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner		Anzahl	auf 10 000 Einwohner		Anzahl	auf 10 000 Einwohner		Anzahl	auf 10 000 Einwohner	
Schleswig-Holstein	130	25 438	109	63	18 222	78	25	5 938	26	42	1 278	5
Hamburg	63	20 119	109	14	13 576	74	29	5 973	32	20	570	3
Niedersachsen	444	65 129	98	147	35 990	54	146	21 632	32	151	7 507	11
Bremen	17	6 445	90	7	4 444	62	4	1 619	23	6	382	5
Nordrhein-Westfalen	785	158 287	99	166	60 946	38	532	94 309	59	87	3 032	2
Hessen	296	48 734	100	106	27 979	58	111	16 367	34	79	4 388	9
Rheinland-Pfalz	248	37 214	108	62	14 615	42	130	19 395	56	56	3 206	9
Baden-Württemberg	627	85 938	110	326	56 295	72	111	19 200	24	190	10 443	13
Bayern	821	107 064	112	435	74 734	78	141	22 226	23	245	10 104	11
Saarland	45	9 693	90	25	7 033	65	16	2 517	23	4	143	1
Bundesgebiet ohne Berlin	3 476	564 061	104	1 351	313 832	58	1 245	209 176	38	880	41 053	8
Berlin (West)	151	30 581	140	38	16 641	76	61	10 857	50	52	3 083	14

nach ihrer Art und Größenklasse

Krankenanstellen mit ... bis unter ... Betten.	Krankenanstellen											
	insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten		Anstalten	Planmäßige Betten		Anstalten	Planmäßige Betten		Anstalten	Planmäßige Betten	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
unter 25	474	6 759	1,2	73	1 287	0,4	64	1 045	0,5	337	4 427	10,8
25 - 50	628	22 563	4,0	171	6 234	2,0	192	7 002	3,3	265	9 327	22,7
50 - 100	786	55 054	9,8	314	22 523	7,2	275	19 408	9,3	197	13 123	32,0
100 - 150	476	57 203	10,1	217	26 109	8,3	208	25 177	12,0	51	5 917	14,4
150 - 200	296	50 853	9,0	146	25 252	8,0	134	22 862	10,9	16	2 739	6,7
200 - 300	359	85 763	15,2	165	39 234	12,5	186	44 577	21,3	8	1 992	4,9
300 - 400	176	59 579	10,6	80	26 878	8,6	93	31 641	15,1	3	1 060	2,6
400 - 500	90	39 520	7,0	46	19 865	6,3	44	19 655	9,4	-	-	-
500 - 600	47	25 634	4,5	26	14 174	4,5	20	10 930	5,2	-	530	1,3
600 - 800	41	27 487	4,9	24	16 130	5,1	16	10 643	5,1	1	714	1,7
800 - 1 000	37	32 409	5,7	30	26 369	8,4	7	6 040	2,9	-	-	-
1 000 und mehr	66	101 237	17,9	59	89 777	28,6	6	10 236	4,9	1	1 224	3,0
insgesamt	3 476	564 061	100	1 351	313 832	100	1 245	209 176	100	880	41 053	100

nach ihrer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung der Krankenanstellen	Schlesw.-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
	Planmäßige Betten										1961	1960
	Kranken-anstalten										Kranken-anstalten	Planmäßige Betten
Allgemeine Krankenanstellen ohne abgegrenzte Fachabteilungen	956	401	4 233	212	7 100	12 527	3 420	5 689	12 495	255	768	47 288
Krankenanstellen für:	12 224	16 081	34 887	4 941	104 071	12 811	18 147	34 778	39 149	6 343	1 050	283 432
Innere Krankheiten	1 329	143	170	-	2 118	767	131	4 695	3 673	382	128	13 408
Infektionskrankheiten	8	-	-	-	-	-	73	-	163	-	4	244
Säuglings- u. Kinderkrankheiten	62	1 010	909	-	1 963	348	371	2 921	4 081	223	82	11 888
Chirurgie	1 149	386	542	-	576	344	334	2 921	4 194	1 046	171	11 492
Orthopädie	59	-	-	35	825	367	600	1 806	-	-	39	4 577
Gynäkologie u. Geburtshilfe	218	432	992	12	1 556	183	195	2 310	2 442	26	169	7 966
Entbindungsheime	-	-	44	-	36	32	21	136	121	-	40	390
Krankenanstellen für:	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	36	39	118	-	58	61	6	366	274	-	42	958
Augenkrankheiten	-	23	178	-	100	136	6	512	741	-	42	1 696
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	12	-	234	-	10	-	-	708	360	-	13	1 324
Röntgen- u. Strahlenheilkunde	-	-	61	-	74	-	-	156	80	-	8	371
Tuberkulose	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
vorwiegend für Erwachsene	2 440	-	5 073	-	5 656	3 132	1 778	7 828	6 566	316	224	32 789
für Kinder	330	-	530	-	1 975	310	302	1 256	1 100	120	35	4 923
Heil- und Pflegenstellen	1 631	1 302	4 448	-	16 779	-	7 070	8 110	14 174	900	54	54 414
Krankenanstellen für:	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Psychiatrische Krankheiten	4 821	40	5 268	-	13 680	7 756	277	3 294	991	-	78	36 127
Neurologische Krankheiten	98	-	-	1 208	80	784	-	521	303	-	22	2 994
Suchtkrankheiten	-	-	540	-	99	41	-	86	-	-	6	766
Sonstige Fachkrankenanstellen	-	262	1 397	-	-	384	256	400	2 345	-	36	5 044
Krankenanstellen f. chron. Kranke	-	-	323	-	833	629	-	2 901	-	-	23	4 686
Kur-Krankenanstellen	-	-	4 774	-	1 650	7 512	4 371	5 359	11 184	82	402	34 932
Gefängnis-Krankenanstellen	65	-	345	37	448	155	89	391	822	-	40	2 352
Krankenanstellen insgesamt	25 438	20 119	65 129	6 445	158 287	48 734	37 214	85 938	107 064	9 693	3 476	564 061
darunter Beleganstalten	1 186	878	6 538	224	8 717	8 423	4 121	7 130	11 253	607	838	49 077

Krankenzugang in den Krankenanstellen 1961

Land	Planmäßige Betten	Überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten	Kranken- bestand am 1.1.1961	Kranken- zugang	Zahl der stationär behandelten Kranken	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12.1961	Zahl der Pflegetage stationär behandelten Kranken	Durch- schnittliche Verweildauer in Tagen (1)
						insgesamt	darunter durch Tod			
						im Berichts-jahr				
Schleswig-Holstein	25 438	442	18 999	259 806	278 805	259 680	12 061	19 125	8 542 953	32,9
Hamburg	20 119	254	13 867	240 471	254 358	240 164	14 034	14 174	6 215 935	25,9
Niedersachsen	65 129	5 029	45 060	784 896	829 956	784 343	32 291	45 613	21 904 492	27,9
Bremen	6 445	1 179	4 842	92 727	97 569	92 486	4 620	5 083	2 377 267	25,7
Nordrhein-Westfalen	158 287	19 441	125 721	1 967 417	2 093 138	1 965 768	82 500	127 370	56 050 148	28,5
Hessen	48 734	6 383	34 965	601 476	636 441	601 168	21 234	35 273	17 670 166	29,4
Rheinland-Pfalz	37 214	755	23 685	430 736	454 421	430 060	13 540	24 361	11 969 628	27,8
Baden-Württemberg	85 938	3 499	62 124	978 564	1 040 688	978 501	32 262	62 187	28 255 509	28,9
Bayern	107 064	3 335	72 800	1 259 197	1 331 997	1 258 512	46 165	73 485	34 411 194	27,3
Saarland	9 693	142	6 895	137 163	144 058	137 234	4 358	6 824	3 214 763	23,4
Bundesgebiet ohne Berlin	564 061	40 459	408 958	6 752 453	7 161 411	6 747 916	263 065	413 495	190 612 055	28,2
Öffentliche Krankenan- stalten	313 832	20 975	237 899	3 508 036	3 745 935	3 506 623	155 939	239 312	106 635 091	30,4
Freie gemeinn. Private	209 176	17 581	152 419	2 733 770	2 886 189	2 731 209	103 019	154 980	71 543 624	26,2
	41 053	1 903	18 640	510 647	529 287	510 084	4 107	19 203	12 433 340	24,4
Berlin (West)	30 581	2 585	26 651	293 749	320 406	293 240	25 546	27 160	11 063 734	37,7
dar. in Krankenanstalten für Akut-Kranke										
Schleswig-Holstein	16 118	399	10 576	248 577	259 153	248 434	11 235	10 719	5 351 848	21,5
Hamburg	18 817	254	12 575	240 394	252 969	240 077	14 008	12 892	5 746 734	23,9
Niedersachsen	42 776	3 817	27 327	698 142	725 469	697 835	30 407	27 634	14 182 908	20,3
Bremen	4 959	358	3 565	87 847	91 412	87 627	4 031	3 785	1 847 833	21,6
Nordrhein-Westfalen	118 146	15 701	85 698	1 902 370	1 988 068	1 900 982	78 332	87 086	41 093 175	21,6
Hessen	28 031	4 294	19 626	495 673	515 299	495 177	19 446	19 522	10 052 493	20,3
Rheinland-Pfalz	23 166	605	14 086	371 038	385 124	370 505	12 704	14 619	7 284 782	19,6
Baden-Württemberg	60 528	2 717	41 724	888 039	929 763	888 480	30 357	41 283	19 428 899	21,9
Bayern	70 007	2 426	46 367	1 086 971	1 133 338	1 086 199	43 660	47 139	22 022 843	20,3
Saarland	8 275	3	5 421	133 706	139 127	133 730	4 198	5 397	2 626 409	19,6
Bundesgebiet ohne Berlin	390 823	31 154	266 965	6 152 757	6 419 722	6 149 646	248 378	270 076	129 637 924	21,1
Berlin (West)	23 104	1 313	19 010	280 861	299 871	280 650	22 572	19 221	8 168 868	29,1

1) Errechnet nach der Formel: $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

Zugang + Abgang

Abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinen Krankenanstalten, Universitätskliniken und Fachkrankenanstalten am 31.12.1961
Bundesgebiet (ohne Nordrhein - Westfalen, Bayern und Berlin)

Allgemeine Krankenanstalten die nicht nach Fachabteilungen gegliedert sind

Art der Krankenanstalten	Zahl der Krankenanstalten	Planmäßige Betten	Überplanmäßige Betten	Fachärzte			sonstige Ärzte				Medizinisch-assistenten	Hauptamtliche Zahnärzte
				hauptamtliche Ärzte	Belegärzte	hospitierende Ärzte	hauptamtliche Ärzte	Belegärzte	Pflicht-assistenten 1)	hospitierende Ärzte 1)		
Krankenanstalten insgesamt	400	27 962	3 499	440	1 061	2	276	555	—	—	116	2
davon öffentliche	168	11 111	1 472	195	237	—	127	238	—	—	55	—
freie gemeinnützige	189	15 291	1 941	199	643	1	130	309	—	—	58	—
private	43	1 560	86	46	181	1	19	8	—	—	3	2

1) Ohne Hessen

Allgemeine Krankenanstalten mit einer oder mehreren abgegrenzten Fachabteilungen

Fachabteilungen	Zahl der Fachabteilungen	Planmäßige Betten	Überplanmäßige Betten	In den Fachabteilungen tätige							Medizinisch-assistenten 2)	Hauptamtliche Zahnärzte
				Fachärzte			sonstige Ärzte					
				hauptamtliche Ärzte	Belegärzte	hospitierende Ärzte 1)	hauptamtliche Ärzte	Belegärzte	Pflicht-assistenten 1)	hospitierende Ärzte 1)		
Krankenbetten und Ärzte innerhalb abgegrenzter Fachabteilungen												
Chirurgie (ohne Kieferchirurgie)	442	42 011	2 531	1 018	75	—	986	11	7	7	484	—
Innere Krankheiten	441	38 883	2 432	899	87	—	1 033	11	5	6	395	—
Infektionskrankheiten für Kinder	34	631	32	—	—	—	1	—	—	—	—	—
für Erwachsene	60	917	100	3	—	—	25	—	—	1	10	—
für Kinder u. Erwachs.	76	1 681	175	9	—	—	15	—	—	—	2	—
Tuberkulose	11	308	17	3	—	—	1	—	—	—	—	—
für Kinder	54	2 849	48	40	5	—	20	2	—	—	1	—
für Erwachsene	42	958	103	13	1	—	4	—	—	1	2	—
für Kinder u. Erwachs.	327	11 598	658	345	162	1	250	7	1	1	179	—
Gynäkologie	157	2 592	102	13	17	—	10	18	—	—	4	—
Geburtshilfe	38	2 128	109	52	9	—	53	—	—	2	12	—
Säuglingskrankheiten	94	4 130	366	90	39	—	89	—	—	—	22	—
Kinderkrankheiten	251	4 585	237	85	306	—	55	8	—	1	7	—
H.N.O.-Krankheiten	146	2 008	134	51	182	1	37	3	—	—	2	—
Augenkrankheiten	45	1 543	237	50	40	—	28	1	—	—	5	—
Hautkrankheiten	7	84	7	2	4	—	2	—	—	—	—	—
Geschlechtskrankheiten	18	3 851	126	59	2	—	57	—	—	3	3	—
Psychiatrie	20	626	132	27	11	—	18	2	—	—	2	—
Neurologie	1	55	—	4	1	—	2	—	—	—	1	—
Neurochirurgie	42	775	29	105	6	—	76	—	—	1	1	—
Röntgen- und Strahlenheilkunde	39	1 282	45	25	25	—	29	—	—	—	3	—
Orthopädie	48	1 594	41	42	26	—	33	—	—	—	2	—
Urologie	14	248	22	19	8	—	8	—	—	—	—	—
Kieferchirurgie	7	881	112	1	1	—	10	—	—	—	—	4
Chronisch-Kranke	17	674	49	19	4	—	35	16	—	—	2	—
Sonstige Fachabteilungen	17	674	49	19	4	—	35	16	—	—	2	—
Zusammen	2 431	126 892	7 844	2 974	1 011	2	2 877	79	13	25	1 263	4

Krankenbetten und Ärzte außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen (auch Bettenstation für praktische Ärzte nach Belegarztsystem)

Außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen zusammen	92	5 838	410	134	245	1	98	277	—	4	21	11
Insgesamt	2 523	132 730	8 254	3 108	1 256	3	2 975	356	13	29	1 284	15

1) Ohne Hessen. — 2) In Hessen ohne Aufgliederung nach Fachgebieten (Med. Ass. insgesamt 124).

Universitäts-Krankenanstalten gegliedert nach Fachkliniken

Fachkliniken	Zahl der Fachkliniken		Plan- mäßige Betten	Überplan- mäßige Betten	In den Fachkliniken tätige					Medi- zinal- assisten- ten	Haupt- amtliche Zahn- ärzte	
	als Fach- kranken- anstalt geführt	als Fach- abteilung des Klinikums			Fachärzte		sonstige Ärzte					
					haupt- amtliche Ärzte	hospiti- ernde Ärzte	haupt- amtliche Ärzte	Pflicht- assisten- ten	hospiti- ernde Ärzte			
Krankenbetten und Ärzte innerhalb der Fachkliniken												
Chirurgie (ohne Kieferchirurgie)	5	9	2 954	104	155	—	226	—	7	74	—	
Innere Krankheiten	8	12	3 098	25	183	1	227	—	8	148	—	
Infektionskrankheiten	—	2	90	5	—	—	3	—	—	1	—	
für Kinder	—	2	77	—	1	—	1	—	—	1	—	
für Erwachsene	— 1)	— 1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tuberkulose	—	2	105	—	3	—	4	—	—	2	—	
für Kinder	1	3	263	—	2	—	4	—	—	1	—	
für Erwachsene	1	1	115	—	—	—	—	—	—	—	—	
für Kinder u. Erwachs.	5	9	1 838	27	83	—	87	—	1	78	—	
Gynäkologie	—	1	94	—	6	—	8	—	—	4	—	
Geburtshilfe	2	6	1 259	50	34	—	56	—	5	27	—	
Säuglingskrankheiten	3	3	985	—	51	—	43	—	—	29	—	
Kinderkrankheiten	5	9	976	8	64	—	64	—	3	21	—	
H.N.O. - Krankheiten	5	9	1 109	—	58	—	71	—	2	16	—	
Augenkrankheiten	5	9	1 389	26	69	1	76	—	4	37	—	
Hautkrankheiten	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	
Geschlechtskrankheiten	5	7	1 330	22	82	1	73	—	4	18	—	
Psychiatrie	4	6	1 174	48	52	—	80	—	11	21	—	
Neurologie	1	4	142	—	18	—	11	—	1	2	—	
Neurochirurgie	2	8	334	2	53	—	53	—	6	9	—	
Röntgen- und Strahlenheilkunde	3	6	1 098	84	41	—	48	—	1	7	—	
Orthopädie	1	2	191	—	4	—	9	—	—	—	—	
Urologie	4	5	329	—	53	—	62	—	3	—	48	
Kieferchirurgie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Chronisch-Kranke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige Bettenstationen und Fachkliniken	1	6	62	5	11	—	25	—	3	6	—	
(z.B. Radiologie)	61	121	19 048	406	1 023	3	1 231	—	59	502	48	
Zusammen	61	121	19 048	406	1 023	3	1 231	—	59	502	48	

Krankenbetten und Ärzte außerhalb der Fachkliniken (z. B. Ärzte in allgemeinen Aufnahme-Stationen)

Außerhalb der Fachkliniken zusammen	—	1	86	—	15	—	44	—	9	17	—
Insgesamt	61	122	19 134	406	1 038	3	1 275	—	68	519	48

1) Ohne Rheinland-Pfalz.

Abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinen Krankenanstalten, Universitätskliniken und Fachkrankenanstalten am 31.12.1961
Bundesgebiet (ohne Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin)

Fachkrankenanstalten mit abgegrenzten weiteren Fachabteilungen (Spezialkliniken)

Fachkrankenanstalten bzw. Fachabteilungen	Zahl der		Planmäßige Betten für das Fachgebiet		In den Fachkrankenanstalten bzw. Fachabteilungen tätige								Medi- zinal- assisten- ten	Haupt- amtliche Zahn- ärzte
	Fach- kranken- an- stalten	Fachab- teilungen in Fach- kranken- anstalten anderer Fach- gebiete	ins- ge- samt	darunter in Fach- kranken- anstalten eines anderen Fachge- bietes	Fachärzte			sonstige Ärzte						
					haupt- amtliche Ärzte	Beleg- ärzte	hospiti- ierende Ärzte ¹⁾	haupt- amtliche Ärzte	Beleg- ärzte	Pflicht- assisten- ten ¹⁾	hospiti- ierende Ärzte ¹⁾			

Krankenbetten und Ärzte innerhalb abgegrenzter Fachabteilungen

Chirurgie (ohne Kieferchirurgie)	11	15	1 302	524	38	19	—	30	1	—	—	11	—
Innere Krankheiten	8	17	2 185	1 098	44	3	—	36	—	2	—	12	—
Infektionskrankheiten für Kinder	—	14	330	500	4	—	—	4	—	—	—	1	—
für Erwachsene	—	7	123	123	—	—	—	2	—	—	—	—	—
für Kinder u. Erwachs.	—	2	47	47	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulose	7	18	1 892	773	16	—	—	10	—	—	—	1	—
für Erwachsene	8	10	1 796	420	40	—	—	18	—	—	—	1	—
für Kinder u. Erwachs.	—	3	77	77	2	—	—	1	—	—	—	—	—
Gynäkologie	33	10	1 122	244	45	59	1	29	—	2	—	11	—
Geburtshilfe	—	37	811	825	2	7	—	1	2	—	—	—	—
Säuglingskrankheiten	6	4	1 010	318	9	1	—	14	—	—	—	1	—
Kinderkrankheiten	10	9	1 416	222	34	3	—	36	—	—	—	5	—
H.N.O.-Krankheiten	2	13	195	157	10	18	—	2	—	—	—	—	—
Augenkrankheiten	3	4	178	81	6	5	—	4	2	—	—	—	—
Hautkrankheiten	1	1	193	3	4	—	—	4	—	—	—	—	—
Geschlechtskrankheiten	—	2	21	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Psychiatrie	20	7	18 344	608	171	—	—	41	—	—	—	1	—
Neurologie	—	12	838	662	12	—	—	4	—	—	—	—	—
Neurochirurgie	—	3	104	70	11	—	—	1	—	—	—	—	—
Röntgen- und Strahlenheilkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Orthopädie	1	11	837	702	26	6	—	—	—	—	—	1	—
Urologie	2	3	153	45	5	3	—	1	—	—	—	—	—
Kieferchirurgie	—	2	17	17	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Chronisch-Kranke	—	2	1 186	1 186	8	—	—	3	—	—	—	—	—
Sonstige Fachabteilungen	8	3	186	44	9	—	—	3	—	—	—	1	—
Zusammen . . .	120	209	34 363	8 767	498	126	1	244	5	4	—	46	—

Krankenbetten und Ärzte außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen (z. B. Bettenstation für praktische Ärzte nach dem Belegarztsystem)

Außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen	—	—	25	253	10	2	—	9	—	—	—	3	—
Insgesamt . . .	120	209	34 388	9 020	508	128	1	253	5	4	—	49	—

1) Ohne Hessen.

Fachkrankenanstalten ohne abgegrenzte weitere Fachabteilungen (Spezialkliniken)

Fachkrankenanstalten	Zahl der Fach- kranken- anstalten	Plan- mäßige Betten	Überplan- mäßige Betten	In den Fachabteilungen tätige								Medi- zinal- assisten- ten	Haupt- amtliche Zahn- ärzte
				Fachärzte			sonstige Ärzte						
				haupt- amtliche Ärzte	Beleg- ärzte	hospiti- ierende Ärzte 1)	haupt- amtliche Ärzte	Beleg- ärzte	Pflicht- assisten- ten 1)	hospiti- ierende Ärzte 1)			

Krankenbetten und Ärzte innerhalb abgegrenzter Fachkrankenanstalten

Chirurgie (ohne Kieferchirurgie)	69	3 374	135	108	18	—	60	7	—	1	23	—
Innere Krankheiten	118	9 989	255	188	18	1	142	12	—	—	22	—
Infektionskrankheiten für Kinder	2	88	10	1	—	—	3	—	—	—	—	—
für Erwachsene	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
für Kinder u. Erwachs.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulose	14	1 383	48	76	—	—	37	—	—	—	1	—
für Erwachsene	139	17 374	468	280	12	1	106	—	—	—	5	—
für Kinder u. Erwachs.	5	1 033	17	24	—	—	4	—	—	—	—	—
Gynäkologie	66	1 925	89	75	72	—	30	8	1	2	16	—
Geburtshilfe	25	246	24	8	38	—	6	26	—	1	—	—
Säuglingskrankheiten	12	987	150	25	5	1	19	10	—	—	1	—
Kinderkrankheiten	11	1 414	32	18	4	—	16	4	—	—	5	—
H.N.O.-Krankheiten	19	285	15	19	13	—	2	2	—	—	—	—
Augenkrankheiten	14	315	15	13	16	—	3	2	—	—	—	—
Hautkrankheiten	4	332	7	7	—	—	6	—	—	—	1	—
Geschlechtskrankheiten	2	32	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—
Psychiatrie	53	25 032	1 964	192	—	—	72	2	—	—	—	1
Neurologie	13	1 164	102	34	—	—	8	—	—	—	1	—
Neurochirurgie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Röntgen- und Strahlenheilkunde	2	61	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Orthopädie	23	1 833	143	47	1	—	27	—	—	—	5	—
Urologie	7	265	14	11	9	—	1	2	—	—	—	—
Kieferchirurgie	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Chronisch-Kranke	20	3 853	103	6	3	—	16	2	—	—	—	—
Sonstige Fachkliniken	153	13 963	590	70	7	—	272	27	—	—	3	—
Zusammen . . .	772	84 950	4 190	1 209	217	3	831	104	1	4	83	2

Krankenbetten und Ärzte außerhalb des Fachgebietes (z. B. Bettenstation für praktische Ärzte nach dem Belegarztsystem)

Außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen	58	3 779	104	69	22	—	27	7	—	—	—	—
Insgesamt . . .	830	88 729	4 294	1 278	239	3	858	111	1	4	83	2

1) Ohne Hessen.

Planmäßige Betten in den Krankenanstalten am 31.12.1961 nach größeren Verwaltungsbezirken

Land Verwaltungsbezirk	Krankenanstalten		Planmäßige Betten			
	1961	1960	1961	1960	1961	1960
	Anzahl				auf 10 000 Einwohner	
Schleswig-Holstein	130	132	25 438	25 441	109,3	110,2
Hamburg	63	63	20 119	20 034	109,3	109,1
Niedersachsen	444	441	65 129	64 575	97,6	98,2
RB Hannover	113	111	13 543	13 250	92,6	91,6
RB Hildesheim	54	53	9 569	9 506	101,1	102,0
RB Lüneburg	63	63	9 169	8 992	95,6	95,3
RB Stade	26	26	6 031	6 265	103,3	108,2
RB Osnabrück	66	67	7 367	7 308	103,0	104,3
RB Aurich	23	23	3 246	3 180	87,5	88,0
VB Braunschweig	52	52	7 815	7 685	91,0	90,7
VB Oldenburg	47	46	8 389	8 389	107,7	109,7
Bremen	17	16	6 445	6 034	90,5	85,7
Nordrhein-Westfalen	785	784	158 287	153 786	98,8	97,0
RB Düsseldorf	229	230	50 134	48 703	92,5	90,7
RB Köln	105	105	19 227	18 752	89,2	88,7
RB Aachen	31	31	7 606	7 662	80,5	81,7
RB Münster	139	139	23 942	22 939	105,2	101,8
RB Detmold	111	109	19 605	18 994	121,3	119,3
RB Arnsberg	170	170	37 773	36 736	104,4	121,3
Hessen	296	294	48 734	47 627	100,2	99,6
RB Darmstadt	90	89	13 750	13 262	87,6	86,2
RB Kassel	90	89	14 977	14 313	118,4	114,6
RB Wiesbaden	116	116	20 007	20 052	98,7	100,4
Rheinland-Pfalz	248	244	37 214	36 506	108,2	107,0
RB Koblenz	121	119	15 906	15 587	156,1	154,4
RB Trier	30	30	3 765	3 749	81,6	81,7
RB Montabaur	30	29	3 574	3 460	139,1	136,1
RB Rheinhessen	12	12	4 449	4 448	98,5	99,7
RB Pfalz	55	54	9 520	9 262	76,2	74,5
Baden-Württemberg	627	611	85 938	84 044	109,6	108,8
RB Nordwürttemberg	168	167	25 907	25 691	84,4	85,1
RB Nordbaden	96	95	16 717	16 713	97,5	98,9
RB Sudbaden	212	206	23 646	22 805	144,1	140,9
RB Südwürttemberg-Hohenzollern	151	143	19 668	18 835	139,2	134,7
Bayern	821	823	107 064	105 839	111,6	111,5
RB Oberbayern	289	291	35 985	35 583	128,8	128,5
RB Niederbayern	77	77	9 476	9 344	98,2	97,2
RB Oberpfalz	61	60	9 018	8 973	100,8	102,0
RB Oberfranken	79	79	10 333	10 222	94,8	94,9
RB Mittelfranken	80	81	13 135	13 083	94,7	95,5
RB Unterfranken	97	95	12 632	12 380	115,1	114,1
RB Schwaben	138	140	16 485	16 254	120,6	120,1
Saarland	45	43	9 693	9 538	89,5	89,9
Bundesgebiet ohne Berlin	3 476	3 451	564 061	553 424	103,7	103,1
Berlin (West)	151	153	30 581	30 089	139,7	136,6

**Sektionen in Krankenanstalten 1961
Bundesgebiet(ohne Bayern und Berlin)**

Art der Krankenanstalten	Anstalten		Sterbefälle		Sektionen	
	insgesamt 2)	mit pathologischem Institut oder Prosektur 3)	insgesamt 4)	in Anstalten mit pathologischem Institut o. Prosektur	insgesamt	der in der Krankenanstalt Gestorbenen 5)
Öffentliche	1 351	93	127 211	39 144	31 271	22 185
Freie gemeinnützige 1)	1 245	7	43 389	1 607	1 811	1 435
Private	880	1	3 248	278	137	113
Krankenanstalten insgesamt	3 476	147	256 348	59 324	45 753	33 098

1) Ohne Nordrhein-Westfalen. — 2) Zahl sämtlicher Anstalten (Bundesgebiet ohne Berlin). — 3) In Bremen wurde nur eine Krankenanstalt (Stadt. Krankenanstalt) ausgewiesen.

4) Einschl. Bayern. — 5) Ohne Hessen.

Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961

Ärzte

Land	Ärzte								Medizinisch- assistenten
	insgesamt	Leitende Ärzte	Hauptamtliche Ärzte				Beleg- Ärzte	Hospitalieren- de unbezahlte Ärzte	
			nachgeordnete Ärzte						
			insgesamt	Oberärzte	Assistenz- ärzte	sonstige Ärzte			
Schlesw.-Holst.	1 176	218	719	156	538	25	236	3	162
Hamburg	1 434	224	963	164	791	8	208	39	256
Niedersachsen	3 064	675	1 581	340	1 207	34	800	8	366
Bremen	428	63	291	46	244	1	74	-	55
Nordrh.-Westf.	8 325	1 401	4 577	989	3 519	69	2 174	173	1 050
Hessen	2 744	322	1 752	393	1 311	48	670	-	352
Rheinld.-Pfalz	1 547	366	768	189	467	112	399	14	185
Baden-Württbg.	4 556	756	2 868	496	2 287	85	890	42	588
Bayern	5 654	1 095	2 878	370	2 441	67	1 607	74	620
Saarland	520	94	325	79	220	26	100	1	79
Bundesgebiet ohne Berlin	29 448	5 214	16 722	3 222	13 025	475	7 158	354	3 713
dagegen 1960	28 921	5 164	16 266	2 951	12 962	353	7 147	344	3 038
Berlin (West)	1 932	267	1 217	214	999	4	439	9	315

Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961

Pflegepersonen

Land	Pflegepersonen ohne Pflegeschüler (-innen)										Pflegepersonen in Ausbildung (Schüler (-innen))			
	Krankenschwestern		Krankenpfleger		Kinder- kranken- schwestern	Hebammen			Sonst. Pflegekräfte		Kranken- schwestern	Kranken- pfleger	Kinder- kranken- schwestern	Hebammen
	insgesamt	dar. i.d. Geistes- kranken- pflege tätig	insgesamt	dar. i.d. Geistes- kranken- pflege tätig		insgesamt	fest- ange- stellte	frei- berufl. tätig	insgesamt	dar. i.d. Geistes- kranken- pflege tätig				
Schlesw.-Holst.	2 930	189	474	216	340	117	44	73	1 527	747	714	38	157	9
Hamburg	3 816	371	546	207	702	105	100	5	436	65	1 160	88	404	17
Niedersachsen	8 293	694	1 208	505	921	525	202	323	2 234	340	2 225	211	501	42
Bremen	1 196	77	225	98	209	35	34	1	217	82	299	24	151	-
Nordrh.-Westf.	20 028	1 116	2 679	1 030	2 404	1 607	544	1 063	5 452	1 952	5 213	623	1 857	135
Hessen	6 083	519	902	448	666	346	163	183	2 139	601	1 648	236	394	22
Rheinld.-Pfalz	3 613	255	595	229	362	384	89	295	870	117	1 059	188	255	27
Baden-Württbg.	10 458	536	1 348	605	1 447	703	297	406	2 771	890	2 347	115	864	110
Bayern	9 988	856	1 731	912	1 477	1 197	169	1 028	2 377	454	1 938	306	714	92
Saarland	1 341	105	281	95	215	307	27	280	183	14	377	88	132	7
Bundesgebiet ohne Berlin	67 746	4 718	9 989	4 345	8 743	5 326	1 669	3 657	18 106	5 262	16 980	1 917	5 429	461
dagegen 1960	67 151	4 829	9 689	4 248	8 207	5 099	1 536	3 563	15 618	4 498	16 464	1 671	5 118	479
Berlin (West)	6 798	365	616	162	762	101	98	3	1 835	271	1 269	68	437	10

Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Apotheken-Personal		Med.-techn.Hilfs- kräfte		Kranken- gymnasten (-innen)	Masseure (-innen)	Masseure, Medizin. Bade- meister (-innen)	Medizin. Bade- meister (-innen)	Fürsorger, Gesundh.- pfleger (-innen)	Erzieh.- und Lehr- kräfte	Desin- fektoren	Sonst. med. Hilfs- personen	Verwalt.- kräfte	Wirt- schafts- kräfte 1)
	Approb. Apotheker	sonst. pharmaz. Personal	Assist.	Gehilfen (-innen)										
Schlesw.-Holst.	23	65	446	69	107	67	29	10	14	71	21	130	984	5 656
Hamburg	39	102	551	48	85	65	4	1	12	55	13	204	1 278	5 979
Niedersachsen	46	62	930	242	200	188	107	-	25	120	41	289	2 820	15 419
Bremen	11	24	159	17	38	17	5	2	1	5	3	90	330	2 261
Nordrh.-Westf.	141	343	2 585	1 185	378	543	339	57	46	407	153	764	6 533	40 119
Hessen	30	101	980	224	164	-	258 ^{b)}	-	21	266	30	4 861	2 285	6 775
Rheinld.-Pfalz	19	55	423	239	67	122	59	14	5	137	13	185	1 350	7 721
Baden-Württbg.	69	175	1 402	513	422	207	199	83	47	308	76	336	3 096	20 503
Bayern	61	94	1 208	469	358	221	227	-	39	305	-	790	4 587	20 876
Saarland	4	12	193	73	24	25	12	1	1	10	6	30	498	2 592
Bundesgebiet ohne Berlin	443	1 033	8 877	3 079	1 841	1 455 ^{a)}	1 239 ^{b)}	168 ^{a)c)}	211	1 684	356 ^{c)}	7 679	23 761	127 901
dagegen 1960	457	967	8 481	2 977	1 809	1 544	899	197 ^{c)}	181	1 508	344 ^{c)}	3 046	22 997	128 892
Berlin (West)	57	89	701	78	140	111	-	20	96	72	-	228	2 020	9 512

1) Einschl. Diätassistenten und -küchenleiter(-innen).- a) Ohne Hessen.- b) In Hessen einschl. Masseure(-innen) und Med. Bademeister(-innen).- c) Ohne Bayern.

Geburten in den Krankenanstalten der Länder 1961

Land	Zahl der Anstalten	Entbundene Frauen (ohne Fehlgeburten aber einschl. standesamtl. meldedil. Totgeburten)	Geborene Kinder insgesamt		davon bei					
			lebend	tot	Einzelgeburt		Zwillingsgeburt		sonst. Mehrlingsgeburt	
					lebend	tot	lebend	tot	lebend	tot
Schleswig-Holstein	130	24 330	24 203	415	23 665	381	526	34	12	-
Hamburg	63	25 371	25 308	361	24 743	336	552	20	13	5
Niedersachsen	444	74 729	74 161	1 437	73 868		1 706		24	
Bremen	17	11 582	11 484	207	11 276	197	208	10	-	-
Nordrhein-Westfalen	785	210 030	208 949	3 678	203 996	3 455	4 884	217	69	6
Hessen	296	53 325	53 123	860	52 678		1 272		33	
Rheinland-Pfalz	248	39 226	38 966	751	38 033	708	915	43	18	-
Baden-Württemberg	627	103 941	103 537	1 677	101 093	1 596	2 385	77	59	4
Bayern	821
Saarland	45	14 453	14 361	242	14 068	235	293	7	-	-
Bundesgebiet	3 476	556 987 ¹⁾	554 092 ¹⁾	9 628 ¹⁾	550 328 ¹⁾		13 149 ¹⁾		243 ¹⁾	
Berlin (West)	151	21 935	21 864	298	21 425	284	436	14	3	-

1) Ohne Bayern.

Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Gesundheitswesen ¹⁾ im Rechnungsjahr 1961 ²⁾

1 000 DM

Gebietskörperschaften	Kranken- häuser und Heilstätten	Anstalten für Nerven- u. Geistes- kranke	Sonstige Einrichtungen des Gesund- heitswesens	Gesund- heitsdienst	Hochschul- kliniken	1961		1959	
						Zusammen	Anteil der Ausgaben insgesamt	Zusammen	Anteil der Ausgaben insgesamt
						1 000 DM	%	1 000 DM	%
Bund	26 963	-	2 743	10 259	33 189	73 154	0,2	19 160	0,1
Schleswig-Holstein	7 637	21 030	36	1 458	19 503	49 664	5,1	42 399	5,1
Gemeinden (Gv.)	92 177	-	5 137	14 730	-	112 044	12,3	96 236	13,4
Zusammen	99 814	21 030	5 173	16 188	19 503	161 708	8,6	138 635	8,9
Niedersachsen	21 752	26 577	6 024	20 309	22 734	97 396	3,7	82 361	4,1
Gemeinden (Gv.)	255 989	1 006	6 663	18 343	-	282 001	11,5	232 019	11,5
Zusammen	277 741	27 583	12 687	38 652	22 734	379 397	7,5	314 380	7,8
Nordrhein-Westfalen	90 601	1 154	2 941	17 819	84 036	196 551	3,0	153 912	3,1
Gemeinden (Gv.)	415 788	109 059	35 690	96 751	-	657 288	9,1	502 089	8,9
Zusammen	506 389	110 213	38 631	114 570	84 036	853 839	6,2	656 001	6,2
Hessen	14 479	-	1 748	8 735	49 196	74 158	3,3	51 626	3,1
Gemeinden (Gv.)	230 336	40 635	11 042	19 650	-	301 663	13,5	226 365	13,3
Zusammen	244 815	40 635	12 790	28 385	49 196	375 821	8,4	277 991	8,3
Rheinland-Pfalz	23 463	9 606	3 184	9 713	24 847	70 813	4,8	47 016	4,3
Gemeinden (Gv.)	78 352	9 791	985	9 702	-	98 830	8,4	84 062	8,9
Zusammen	101 815	19 397	4 169	19 415	24 847	169 643	6,4	131 078	6,4
Baden-Württemberg	17 979	44 326	3 063	23 716	109 153	198 237	5,9	160 944	6,2
Gemeinden (Gv.)	384 899	1 839	5 914	48 734	-	441 386	11,4	368 234	12,6
Zusammen	402 878	46 165	8 977	72 450	109 153	639 623	8,9	529 178	9,6
Bayern	24 080	-	5 984	26 655	107 230	163 949	4,0	122 032	3,8
Gemeinden (Gv.)	412 717	80 325	7 560	35 140	-	535 742	15,2	414 514	15,3
Zusammen	436 797	80 325	13 544	61 795	107 230	699 691	9,2	536 546	9,0
Saarland	4 278	6 983	2 618	24 756	15 123	53 758	10,2	-	-
Gemeinden (Gv.)	14 897	-	635	2 717	-	18 249	5,2	-	-
Zusammen	19 175	6 983	3 253	27 473	15 123	72 007	8,2	-	-
Länder zusammen	204 269	109 676	25 598	133 161	431 822	904 526	4,2	660 290	4,0
Gemeinden (Gv.)	1 885 155	242 655	73 626	245 767	-	2 447 203	11,3	1 923 519	11,5
Zusammen	2 089 424	352 331	99 224	378 928	431 822	3 351 729	7,7	2 583 809	7,8
Hamburg	150 347	610	13 516	12 389	41 062	217 924	9,7	183 690	9,9
Bremen	34 590	8 754	5 678	4 032	-	53 054	6,3	60 500	9,4
Berlin (West)	225 229	23 285	35 727	12 823	10 071	307 135	11,9	256 629	11,4
Stadtstaaten zusammen	410 166	32 649	54 921	29 244	51 133	578 113	10,2	500 819	10,5
Saldo des Verrechnungs- verkehrs ³⁾	+ 23 531	+ 960	+ 978	+ 3 694	+ 5 398	+ 34 561	.	+ 37 766	.
Insgesamt	2 550 084	385 940	157 866	422 125	521 542	4 037 557	4,1	.	.
dagegen 1959	1 984 347	308 153	122 081	326 877	400 096	.	.	3 141 554	4,0

1) Ohne Leibesübungen u. Jugendpflege. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Hoheits- u. Kämmererverwaltungen. - 4) Mehreinnahmen +, Mehrausgaben.

Heil- und Heilhilfspersonen 1961

Ende 1961 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 76 175 Ärzte, 31 110 Zahnärzte und 15 160 Apotheker, ferner 135 563 Angehörige von Pflegeberufen und 23 306 nicht bestellte Apothekenangestellte tätig. Es sind 2,1 % mehr Ärzte, 1,7 % mehr Zahnärzte und 2,4 % mehr Apotheker gezählt worden als im Vorjahr. Die Zahl der Personen in Pflegeberufen hatte sich um 3,7 % und die der nichtapprobierten Pharmazeuten um 4,7 % vergrößert. Diese und weitere folgend textlich und im Tabellenanhang ausführlich dargestellten Ergebnisse sind am Stichtag 31. Dezember 1961 bei einer Auszählung der Karteien in den Gesundheitsämtern ermittelt worden¹⁾.

Ärzte

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es 1961 (1960) 80 320 (78 287) Ärzte, von denen 76 175 (74 603) berufstätig waren. Etwa jeder zwanzigste Arzt übte seinen Beruf nicht aus. Während der Anteil der Ärzte ohne Berufstätigkeit 1957 und 1958 4,7 %, 1959 4,8 % und 1960 wieder 4,7 % betrug, d. h. annähernd konstant blieb, erfolgte im Berichtsjahr ein Anstieg auf 5,2 %. Von den berufstätigen Ärzten waren 1961 (1960) 15,5 % (15,2 %) Frauen.

Ärzte Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Bei den Gesundheitsämtern registrierte Ärzte						
	insgesamt		berufstätig			nicht berufstätig	
	Anzahl	%	auf 10 000 Einwohner	Einwohner auf einen Arzt	Anzahl	%	
1938 ¹⁾							
1957	74 101	49 732	95,3	7,3	1 379	3 476	4,7
1958	74 536	71 036	95,3	13,6	734	3 500	4,7
1959	76 448	72 785	95,2	13,5	739	3 663	4,8
1960	78 287	74 603	95,3	13,7	729	3 684	4,7
1961	80 320	76 175	94,8	13,9	716	4 145	5,2

¹⁾ Deutsches Reich: Gebietsstand: 31. 12. 1937.

Bei den Heil- und Heilhilfspersonen weiblichen Geschlechts sind die Ermittlungen möglicherweise nicht ganz vollständig. Verheiratete und daher oft nicht mehr berufstätige weibliche Berufsangehörige machen, etwa bei einem Ortswechsel, häufig keine Mitteilung über den eigenen Beruf. Die entsprechenden Zahlen sind daher wahrscheinlich zu niedrig. Dagegen ist die Zahl der berufstätigen Ärzte vermutlich etwas zu hoch angegeben. Ein älterer Arzt zieht sich meistens nur zögernd und allmählich aus dem Berufsleben zurück. Das endlich völlige Ruhen seiner ärztlichen Tätigkeit wird oft dem Gesundheitsamt nicht ausdrücklich gemeldet. Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961, bei der alle Personen mit einer abgeschlossenen medizinischen Ausbildung, also auch die

¹⁾ Erfassungsmethode s. WiSta 1962, S. 93, und „Gesundheitsstatistischer Bericht 1960“, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz, 1963.

nicht praktizierenden Ärzte ermittelt wurden, werden eine Beurteilung dieser und anderer Fehlerquellen möglich machen.

1961 (1960) wurden 1 404 (1 098) Ärzte approbiert. Das Staatsexamen haben 2 118 (1 841) Kandidaten bestanden. Da nach dem Examen vor der Bestallung als Arzt eine zweijährige Medizinalassistentenzeit abzuleisten ist, müßte die Zahl der im Jahre 1961 erteilten Approbationen der Zahl der im Jahre 1959 bestandenen ärztlichen Prüfungen entsprechen; tatsächlich liegt sie um rd. 13 % (im Vorjahr rd. 26 %) niedriger. Die Zahl der im Jahre 1961 erteilten Approbationen gleicht sich also derjenigen der 1959 bestandenen Examina besser an. Aber durch die vorgeschriebenen Fachgebiete, auf denen die Medizinalassistenten tätig sein müssen, werden wohl immer gewisse Terminüberschreitungen vorkommen. Ein gewisser Teil von Medizinalassistenten wird stets eine längere Zeit als die vorgeschriebenen 2 Jahre benötigen.

Mit Erfolg geprüfte Kandidaten der Medizin und bestellte Ärzte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Examina		Approbationen	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
1954	2 080	523	2 069	533
1955	1 601	412	1 521	384
1956	1 400	380	941	189
1957	1 165	343	426	85
1958	1 487	461	503	107
1959	1 609	511	882	242
1960	1 841	573	1 098	312
1961	2 118	774	1 404	422

¹⁾ 1954—1959 ohne Saarland.

Im Jahre 1961 waren 47 248 Ärzte in freier Praxis niedergelassen, dies ergibt gegenüber 1960 eine Zunahme um 1,3 %, 1960 gegenüber 1959 betrug der entsprechende Anstieg 3,4 %. 1961 gab es 21 526 hauptberufliche Krankenhausärzte, 384 oder 1,8 % mehr als im Vorjahr. 7 095 (im Vorjahr 7 169) niedergelassene Ärzte waren auch in Krankenanstalten tätig. Die Zahl der Praxis-Assistenten nimmt auch im Berichtsjahr weiter ab. Als Ärzte in sogenannter verwaltender Tätigkeit werden diejenigen ausgewiesen, welche bei Gesundheitsämtern, anderen Behörden und der Bundeswehr sowie in wissenschaftlichen Instituten und in der Industrie tätig sind. Die Zahl dieser Ärzte hat sich im Berichtsjahr um 594 auf 7 401 vergrößert, im Vorjahr betrug diese Zunahme 169.

1961 (1960) waren 44 451 (44 505) Ärzte, darunter 7 689 (7 586) Frauen, allgemein ärztlich tätig; auch hier ist ein geringer Rückgang festzustellen (ausführlicher Zahlennachweis siehe Tabellenteil S. 64*f.). Dagegen hat die Zahl der Fachärzte gegenüber Ende 1960 insgesamt um 5,4 % von 30 098 auf 31 724 zugenommen. Der Anteil der Frauen betrug im Berichtsjahr bei den praktischen Ärzten 17,3 %, bei den Fachärzten insgesamt 12,9 % und bei den Kinderärzten 45,9 %. Die prozentual größte Zunahme erfolgte bei den Fachärzten für Anästhesie (87,3 %), es folgten die Neurochirurgen (66,7 %), die Fach-

Tätigkeit des Arztes und die Stellung im Beruf

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Berufstätige Ärzte												
	insgesamt	in freier Praxis								mit hauptamtlicher Krankenhaus- tätigkeit		in verwaltender Tätigkeit¹)	
		insgesamt		ohne Krankenhaus- tätigkeit		mit Krankenhaus- tätigkeit		als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis					
		Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2				
		1	2	3	4	5	6	7	8				
1956	69 317	43 466	62,7	35 421	81,5	7 063	16,2	982	2,3	20 411	29,4	5 440	7,8
1957	70 625	44 072	62,4	36 216	82,2	6 981	15,8	875	2,0	20 609	29,2	5 844	8,3
1958	71 036	44 733	63,0	36 786	82,2	7 191	16,1	756	1,7	20 395	28,7	5 908	8,3
1959	72 785	45 124	62,0	37 328	82,7	7 072	15,7	728	1,6	21 023	28,9	6 638	9,1
1960	74 603	46 654	62,5	38 877	83,3	7 189	15,4	608	1,3	21 142	28,3	6 807	9,1
1961	76 175	47 248	62,0	39 657	83,9	7 095	15,0	496	1,0	21 526	28,3	7 401	9,7

¹⁾ Ärzte bei Behörden öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werksärzte sowie sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft.

ärzte für Laboratoriumsdiagnostik (62,1 %) und dann die Fach-ärzte für Mund- und Kieferkrankheiten (19,4%). Der Rückgang der Sammelgruppe „Sonstige Fachärzte“ betrug 31,0%. Die größte Zunahme verzeichneten erwartungsgemäß die erst in den letzten Jahren geschaffenen Fachdisziplinen. Die Chirurgen hatten den geringsten Zuwachs. Ärzte mit homöopatischer Praxis werden nicht gesondert ausgewiesen, Heilpraktiker sind in der Gruppe „Sonstige Heil- und Heilhilfspersonen“ erfaßt.

Zahnärzte

Zum Jahresende 1961 (1960) gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 32 060 (31 344) Zahnärzt²⁾, hiervon waren 3,0% nicht berufstätig. Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte ist gegenüber dem Vorjahr um 516 auf 31 110 angestiegen. Unter den berufstätigen Zahnärzten befanden sich 1961 (1960) 13,5 % (12,9 %) Frauen, von denen, die ihren Beruf am Stichtag nicht ausgeübt haben, waren es 38,3 % (36,7 %). Niedergelassen waren 28 690 oder 92,2 % berufstätige Zahnärzte; die Zahl hatte sich gegenüber 1960 um 464 vergrößert. Als Praxisassistenten arbeiteten 1961 (1960) 1 422 (1 530) und hauptamtlich in Krankenanstalten 334 (354) Zahnärzte. In sogenannter verwaltender Tätigkeit, d. h. bei Gesundheitsämtern, Behörden und wissenschaftlichen Instituten, befanden sich im Berichtsjahr 523 und im Vorjahr 376 Zahnärzte.

Krankenschwestern, med.-technische Assistentinnen und sonstige Pflegeberufe

1961 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 135 563 Krankenpflegepersonen berufstätig. Die in der Ausbildung befindlichen Personen sind hier nicht enthalten. Die Zahl der Pflegepersonen hatte gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % zugenommen. Die größte Zunahme erfolgte bei den Pflegekräften ohne staatliche Prüfung; sie betrug bei den weiblichen 13,4 % und bei den männlichen Kräften 10,1 %. Eine Zunahme war auch zu verzeichnen bei Schwesternschülerinnen, Kinderschwesternschülerinnen und männlichen Pflegeschülern. Sie betrug bei den Kinderkrankenschwesternschülerinnen 13,8 %, bei Krankenschwesternschülerinnen 9,4 % und bei Pflegeschülern 9,2 %.

Als Krankenpflegeschüler bzw. Lernschwestern werden von den Krankenanstalten und sonst in der vorliegenden Statistik außer den eigentlichen Schülern auch examinierte, aber noch nicht diplomierte Schwestern bzw. Pfleger sowie Personen bezeichnet, welche im Rahmen der Ausbildung für einen anderen Beruf ein Pflegepraktikum ableisten. In der Schulstatistik, Stichtag 15. November, werden nur die eigentlichen Pflegeschüler und -schülerinnen erfaßt. Aus diesem Grunde kann die Schulstatistik nicht zu Vergleichszwecken herangezogen werden. Die Zahl der Hebammen hat 1961 um 1,5 % (im Vorjahr um 4,0 %) abgenommen. Bei den med.-technischen Assistenten (-innen) hat sich die Zahl 1961 um 5,2 % erhöht, im Jahre 1960 betrug die Zunahme 3,2 %.

²⁾ Einschl. staatlich geprüfte Dentisten.

Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Im Bundesgebiet ohne Berlin gab es im Jahre 1961 490, darunter 314 staatliche und 176 kommunale Gesundheitsämter. Die Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um ein Gesundheitsamt erhöht. An diesen Ämtern waren 1 750 Ärzte und 197 Zahnärzte hauptamtlich tätig. Somit war bei Ärzten ein Anstieg um 2,5 Prozent, bei Zahnärzten ein Rückgang um 3,4 % festzustellen. Außer diesen vollbeschäftigten Ärzten und Zahnärzten standen den Gesundheitsämtern zeitlich begrenzt noch 2 142 Ärzte und 2 120 Zahnärzte zur Verfügung. Weiterhin waren 3 952 Fürsorger(-innen), 729 med.-technische Assistenten(-innen) sowie 837 Gesundheitsaufseher und Desinfektoren im Berichtsjahr bei den Gesundheitsämtern beschäftigt.

Apotheken, Apotheker und anderes Apothekenpersonal

Es gab 1961 (1960) im Bundesgebiet ohne Berlin 9 042 (8 715) Apotheken, danach sind auch in diesem Jahr Apotheken neu eröffnet worden. Die Zunahme ist aber seit 1958 laufend geringer geworden; sie betrug jeweils gegenüber dem Stand am Ende des Vorjahres 1958 9,9 %, 1959 7,8 %, 1960 4,4 % und 1961 3,8 %. Da aber die Bevölkerung gleichzeitig zugenommen hat,

Apotheken und Personal der Apotheken
Bundesgebiet ohne Berlin

Beruf Apotheken	1961		1960 1938 ¹⁾		
	ins- gesamt	darunter weiblich Anzahl	auf 10 000 Einwohner		
Approbierte Apotheker	15 160	5 922	2,8	2,8	1,8
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	1 378	892	0,3	0,3	
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter ..	2 899	2 314	0,5	0,4	0,2
Apotheker-Praktikanten	4 373	2 836	0,8	0,8	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	14 656	14 354	2,7	1,9	
Personal insgesamt	38 466	28 318	7,1	6,2	
Apotheken insgesamt	9 042 ³⁾	—	1,7	1,6	

¹⁾ Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Apotheker zwischen Staats-examen und Approbation. — ³⁾ Ohne Dispensieranstalten in Baden-Württemberg.

ist die Zahl der Einwohner, die durch eine Apotheke versorgt wird, praktisch seit 1958 konstant. Im Bundesgebiet ohne Berlin waren im Jahre 1961 15 160, 1960 14 799, 1959 14 331 und 1958 13 700 approbierte Apotheker tätig, das bedeutet im Vergleich zu 1960 eine Zunahme von 2,4 %, im Vergleich zu 1958 eine Zunahme von 10,7 %. Außerdem waren im Berichtsjahr 1 378 Kandidaten der Pharmazie, 2 899 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 4 373 Apothekerpraktikanten und 14 656 sonstiges Apotheken-Hilfspersonal tätig. Während bei den Kandidaten der Pharmazie und bei den Apothekerpraktikanten ein Rückgang festzustellen war, hatten alle übrigen Gruppen eine Zunahme zu verzeichnen.

Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1961 nach Berufsausübung

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte									
		insgesamt	in freier Praxis			mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	in ver- waltender Tätigkeit 1)	ohne Berufs- ausübung 2)			
			insgesamt	ohne Krankenhaustätigkeit	mit						
Ärzte											
Schleswig-Holstein	3 217	3 191	1 988	1 767	210	11	936	267 ^{a)}	26	13,7	20,4
Hamburg	3 801	3 455	1 920	1 704	208	8	1 187	348	346	18,8	462,4
Niedersachsen	8 828	8 209	5 294	4 424	818	52	2 083	832	619	12,3	17,3
Bremen	1 048	1 048	620	546	74	-	354	74 ^{a)}	.	14,7	259,6
Nordrhein-Westfalen	22 791	21 478	13 413	11 118	2 208	87	6 152	1 913	1 313	13,4	63,2
Hessen	7 894	7 564	4 586	3 817	686	83	2 108	870 ^{b)}	330	15,6	35,8
Rheinland-Pfalz	4 305	4 232	2 824	2 318	480	26	1 017	391 ^{b)}	73	12,3	21,3
Baden-Württemberg	11 813	11 591	6 910	5 997	823	90	3 608	1 073	222	14,8	32,4
Bayern	15 373	14 179	8 994	7 372	1 488	134	3 661	1 524 ^{a)}	1 194	14,8	20,1
Saarland	1 250	1 228	699	594	100	5	420	109 ^{a)}	22	11,3	47,8
Bundesgebiet ohne Berlin	80 320	76 175	47 248	39 657	7 095	496	21 526	7 401	4 145	14,0	30,7
darunter weiblich	14 085	11 797	7 134	6 450	471	213	3 696	967	2 288	4,1	4,8
dagegen 1960	78 287	74 603	46 654	38 877	7 169	608	21 142	6 807	3 684	13,9	30,1
darunter weiblich	13 340	11 346	6 974	6 276	453	245	3 541	831	1 994	2,0	4,6
Berlin (West)	4 850	4 650	2 542	2 338	183	21	1 440	668	200	21,2	966,8
darunter weiblich	1 246	1 144	599	584	15	15	332	198	102	9,1	237,9
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten											
Schleswig-Holstein	1 377	1 324	1 315	1 224	30	61	-	9	53	5,7	8,5
Hamburg	1 647	1 552	1 410	1 280	1	129	43	99	95	8,4	207,7
Niedersachsen	3 658	3 569	3 514	3 350	11	153	15	40	89	5,3	7,5
Bremen	458	446	443	400	-	43	-	3	12	6,3	110,5
Nordrhein-Westfalen	8 099	7 846	7 630	7 306	44	280	86	130	253	4,9	23,1
Hessen	3 302	3 211	3 080	2 918	23	139	22	109	91	6,6	15,2
Rheinland-Pfalz	1 592	1 585	1 563	1 520	19	24	13	9	7	4,6	8,0
Baden-Württemberg	5 007	4 931	4 825	4 506	1	318	44	62	76	6,3	13,8
Bayern	6 432	6 163	6 001	5 731	10	260	105	57	269	6,4	8,7
Saarland	488	483	472	455	2	15	6	5	5	4,5	18,8
Bundesgebiet ohne Berlin	32 060	31 110	30 253	28 690	141	1 422	334	523	950	5,7	12,5
darunter weiblich	4 563	4 199	3 985	3 455	13	517	60	154	364	1,5	1,7
Dentisten ³⁾	336	292	289	283	-	6	-	3	44	0,1	0,2
dagegen 1960	31 344	30 594	29 864	28 226	104	1 534	354	376	750	5,7	12,3
darunter weiblich	4 224	3 949	3 814	3 308	13	493	60	75	275	0,7	1,6
Dentisten ³⁾	330	280	279	267	1	11	-	1	50	0,1	0,1
Berlin (West)	1 941	1 869	1 783	1 697	5	81	7	79	72	8,5	388,6
darunter weiblich	415	382	368	332	1	35	1	13	33	3,0	79,4
Dentisten	19	15	15	13	-	2	-	-	4	0,1	3,1

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, bei der Bundeswehr bzw. beim Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkkräfte in der Industrie oder Privatwirtschaft.- 2) Ohne Bremen.- 3) Ohne Nordrhein-Westfalen.- a) Ohne Ärzte (Sanitätsoffiziere) der Bundeswehr.- b) Ohne Ärzte (Sanitätsoffiziere) der Bundeswehr im Wehrbereich IV in Mainz.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbation 1961

Land	Erteilte Approbation an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
				mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten 1)					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	44	34	10	14	12	2	-	-	-	38	18	420
Hamburg	184	131	53	28	21	7	-	-	-	34	5	29
Niedersachsen	71	53	18	13	10	3	3	2	1	91	37	54
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	261	177	84	52	41	11	-	-	-	191	70	121
Hessen	198	134	64	50	35	15	3	2	1	110	45	65
Rheinland-Pfalz	39	20	19	17	11	6	6	-	-	45	29	16
Baden-Württemberg	277	184	93	45	23	22	8	4	4	221	60	141
Bayern	313	234	79	32	18	14	37	29	8	250	112	138
Saarland	17	15	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet												
ohne Berlin 1961	1 404	982	422	251	171	80	57	43	14	980	396	584
dagegen 1960	1 098	786	312	260	174	86	172	140	32	889	331	558
Berlin (West) 1961	122	86	36	42	23	19	-	-	-	107	35	72

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1961

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekenanwärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	352	557	44	115	175	548
Hamburg	314	707	86	140	172	588
Niedersachsen	1 043	1 714	132	372	508	1 770
Bremen	122	256	19	25	62	273
Nordrhein-Westfalen	2 623	4 347	457	869	1 246	3 740
Hessen	929	1 429	117	301	486	1 404 ^{a)}
Rheinland-Pfalz	562	888	71	160	231	1 155 ^{a)}
Baden-Württemberg ²⁾	1 317	2 363	252	487	752	2 214
Bayern	1 614	2 679	177	388	680	2 560
Saarland	166	220	23	42	61	404
Bundesgebiet ohne Berlin 1961	9 042	15 160	1 378	2 899	4 373	14 656
dagegen 1960	8 715	14 799	1 413	2 395	4 456	9 938
Berlin (West) 1961	468	988	117	362	260	649

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- 2) Ohne Dispensieranstalten.- a) Einschl. des Nichtpharmazeutischen Hilfspersonals.

Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet o. Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1960	1961												
	insgesamt	dar-männl.												
Ärzte mit allgemeinärztlicher Tätigkeit	44 505	44 451	36 762	1 723	1 753	4 921	547	11 761	4 442	2 640	6 842	9 143	679	2 358
Als Fachärzte tätig	30 098	31 724	27 616	1 468	1 702	3 288	501	9 717	3 122	1 592	4 749	5 036	549	2 292
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 267	4 282	4 162	271	181	504	57	1 256	356	248	628	708	73	345
Innere Medizin	6 993	7 617	6 824	316	338	815	89	2 333	801	376	1 108	1 332	109	559
Lungenkrankheiten	1 620	1 722	1 498	95	64	206	28	426	144	79	334	314	32	110
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	3 133	3 269	2 779	160	161	366	60	1 050	324	153	505	441	49	229
Kinderkrankheiten	2 441	2 593	1 402	103	181	243	47	833	228	114	393	392	59	187
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	2 165	2 219	2 110	104	118	227	38	759	220	112	271	325	45	132
Augenkrankheiten	1 936	1 997	1 677	89	106	202	33	660	179	111	276	303	38	116
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 672	1 700	1 490	73	98	178	35	516	183	90	241	262	24	120
Nerven- und Geisteskrankheiten	2 072	2 237	1 877	112	135	225	38	639	216	95	374	365	38	137
Neurochirurgie	51	85	81	-	6	6	5	34	12	2	14	5	1	8
Röntgenologie und Strahlenheilkunde	1 120	1 166	1 102	44	82	86	27	361	133	51	175	183	24	134
Orthopädie	1 070	1 146	1 074	48	66	105	19	344	130	48	165	201	20	92
Urologie	473	524	522	11	32	49	9	175	66	17	71	82	12	36
Mund- und Kieferkrankheiten	366	437	380	27	40	34	5	97	25	78	60	66	5	29
Anästhesie	71	135	94	6	8	6	6	29	10	9	23	25	11	10
Laboratoriumsdiagnostik	161	261	235	-	51	36	4	49	50	9	28	32	2	15
Sonstige Fachärzte	487	336	309	9	35	-	1	156	45	-	83	-	7	33
Ärzte insgesamt	74 603	76 175	64 378	3 191	3 455	8 209	1 048	21 478	7 564	4 232	11 591	14 179	1 228	4 650

1) Neurochirurgie und Laboratoriumsdiagnostik ohne Hessen, Anästhesie ohne Nordrhein-Westfalen.

Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen am 31. Dezember 1961 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet o. Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	135 563	15 218	118 688	6 192	6 549	15 199	1 890 ^{a)}	36 617	12 822	7 055	24 593	22 261	2 385	11 301
davon:														
Krankenschwestern und -pfleger darunter tätig:	98 704	10 460	86 785	3 997	4 922	11 261	1 459 ^{a)}	27 012	9 310	5 567	17 736	15 471	1 969	8 302
als Gemeindeschwestern bzw. -brüder	12 303	20	12 283	432	98	1 217	53	2 474	1 504	1 143	3 420	1 723	239	223
in der Geisteskrankenpflege	9 461	4 045	4 449	405	578	1 023	175 ^{a)}	2 427	967	533	1 215	1 936	202	527
Kinderkrankenschwestern	11 144	-	11 144	399	823	1 115	214 ^{a)}	2 742	732	428	2 635	1 843	215	873
Säuglings- u. Kinderpflegerinnen	4 557 ^{c)}	-	4 557 ^{c)}	231	56	526	10 ^{a)}	1 152	409	178	1 241	704	50	61
Wochenpflegerinnen	677 ^{c)}	-	677 ^{c)}	31	22	99	9 ^{a)}	213	-	21	224	46	12	9
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	20 481	4 758	15 525	1 534	726	2 198	198 ^{a)}	5 498	2 371	861	2 759	4 197	139	2 056
darunter tätig:														
in der Geisteskrankenpflege	5 581	2 302	3 279	747	111	294	82	1 681	750	146	983	773	14	271
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegeschilder und -praktikanten (-innen)	19 592	1 787	17 805	758	1 248	2 354	323	6 060	1 661	1 257	2 463	3 003	465	1 337
Kinderkrankenschwesternschülerinnen und -praktikantinnen	6 020	-	6 020	163	404	624	151	1 761	420	305	895	1 165	132	437
Krankengymnasten (-innen)	4 292	152 ^{b)}	4 102 ^{b)}	202	279	405	38	836	465	135	1 073	824	35	351
Masseure, Masseusen	7 455 ^{c)}	2 886 ^{c)}	4 569 ^{c)}	313	614	814	133	2 372	399	399	1 371	1 365	74	1 010
Masseure, Masseusen u. med. Bademeister (-innen)	2 788	1 437	1 351	79	22	146	11	536	981 ^{e)}	106 ^{f)}	396	480	31	-
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position)	296	153	143	24	1	-	5	145	-	-	114	-	7	36
Hebammen	9 166	-	9 166	353	140	1 106	55	2 197	923	798	1 692	1 681	221	128
Hebammenschülerinnen	521	-	521	1	17	62	-	160	23	27	124	92	7	10
Fürsorge(-innen) (staatl. gepr.)	8 408	757	7 651	329	320	965	189	3 159	678	357	1 279	1 009	123	554
darunter aussch. als Spezialfürsorger(-innen) tätig	869	124	745	75	98	288	63	-	-	106	225	-	14	172
Fürsorgepädagogen (-innen) und Praktikanten, Praktikantinnen	1 163	318	845	36	5	81	-	671	41	9	320	-	-	10
Med. techn. Assistenten u. Assistentinnen	12 050	126	11 753	603	745	1 298	17 ^{a)}	3 492	1 230	521	1 959	1 799	232	1 258
ed. techn. Gehilfen u. Gehilfinnen	4 835 ^{a)}	202	4 615	489	50	252	18 ^{a)}	1 808	-	280	1 430	429	77	130
Gesundheitsaufseher	559	544	15	20	21	105	8	132	42	48	49	123	11	-
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	2 294	2 076	185	96	126	214	35 ^{a)}	756	183	171	340	334	41	208
Diätassistenten, Diätassistentinnen	933 ^{c)}	10	910 ^{a)}	55	50	125	13 ^{a)}	307	-	48	198	109	28	76
Diätküchenleiter (-innen)	452 ^{c)}	20 ^{b)}	422 ^{b)}	21	20	65	10 ^{a)}	168	-	29	78	53	8	3
Sonstige Heil- u. Heilhilfspersonen	7 559	3 451	4 015	339	282	740	132 ^{a)}	1 931	759	340	1 379	1 614	43	190
darunter Heilpraktiker	2 534	1 901	633	59	74	313	39	721	274	130	474	450	-	103
Heil- und Heilhilfspersonen insgesamt (ohne Schüler(-innen))	196 648	27 032	167 583	9 115	9 219	21 434	2 706	54 456	18 083	10 287	35 951	32 081	3 316	15 245

a) Nur in Krankenanstalten und überwiegend bei Behörden oder Körperschaften des öffentlichen Rechts Beschäftigte. - b) Ohne Bremen. - c) Ohne Hessen. - d) Ohne Hessen und Bremen. - e) Einschl. der Berufsgruppen "Masseur, Masseusen" und der "Med. Bademeister" in Hessen. - f) Einschl. der Berufsgruppe "Med. Bademeister" in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. - g) Ohne Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. - h) Ohne Bremen und Bayern. - i) Ohne Heilpraktiker im Saarland.

Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1961

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), (Gesundheits-pfleger)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	Büropersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	78	6	56	8	153	37	34	185
Hamburg	7	89	7	149	8	148	47	18	160
Niedersachsen	69	199	15	493	734	485	102	128	390
Bremen	5	37	2	7	4	27	13	36	93
Nordrh.-Westf.	94	515	104	364	68	1 615	257	272	1 266
Hessen	46	138	26	71	14	309	44	71	283
Rheinland-Pfalz	39	85	-	280	28	181	43	51	169
Baden-Württemberg	65	274	20	116	14	389	94	77	480
Bayern	137 ^{a)}	309	17	544	1 242	579	82	139	549
Saarland	8	26	-	62	-	66	10	11	61
Bundesgebiet ohne Berlin	490	1 750 ^{b)}	197	2 142	2 120	3 952	729	837	3 636
dagegen 1960	489 ^{a)}	1 708	204	3 257	2 052	3 896	710	815	3 529
Berlin (West) 1961	13	229	42	102	8	457	207	119	751

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Ferner: Medizinalassistenten: Schleswig-Holstein 1, Nordrhein-Westfalen 2, Baden-Württemberg 1, Berlin (West) 6.

Von den Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1961

Fachgebiet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Bremen	Nieder- sachsen	West- falen	Nord- rhein	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin	dar. weib- lich	Berlin (West)	dar. weib- lich
Anästhesie	2	1	2	1	4	9	3	2	15	11	1	51	21	6	2
Augenkrankheiten	5	8	-	6	8	15	4	5	16	12	3	82	19	7	2
Chirurgie	4	11	7	46	31	37	20	19	48	43	4	270	12	26	3
Frauenkrkht. u. Geburts- hilfe	3	11	5	24	16	33	15	7	36	20	1	171	37	12	3
HNO-Krankheiten	5	9	1	9	7	13	7	2	14	11	-	78	9	5	1
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	1	3	1	4	3	7	6	2	23	8	2	60	21	3	1
Innere Krankheiten	10	25	10	58	97	86	44	38	100	96	4	570	92	54	22
Kieferchirurgie	-	-	-	1	1	2	-	-	2	-	-	6	-	2	1
Kinderkrankheiten	11	7	7	25	16	25	10	6	62	19	7	195	98	14	8
Laboratoriumsdiagnostik	1	4	-	3	5	5	1	3	11	8	1	42	5	4	-
Lungenkrankheiten	5	1	2	15	2	5	4	5	15	5	-	59	12	4	1
Nerven- und Gemütskrank- heiten	2	8	1	19	12	20	11	5	39	18	3	138	35	19	3
Neurochirurgie	-	-	-	-	3	1	1	1	2	1	-	9	1	-	-
Orthopädie	-	5	1	7	22	6	11	-	12	11	-	75	6	3	1
Röntgen- und Strahlenheil- kunde	2	9	4	5	8	16	8	5	21	8	3	89	6	13	-
Urologie	-	2	-	7	10	7	4	1	7	7	-	45	-	8	-
Sonstige Fachgebiete	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	4	2	2	-
Insgesamt	51	105	43	230	246	289	149	101	423	278	29	1944	376	182	48

Quelle: Bundesärztekammer